

Detopia – Erweiterungen und Wiederholungen

Netflix kauft Warner wegen der ganzen Comic-Blockbuster.

Eigentlich normal im Kapitalismus wegen „Wachse oder weiche!“

Doch (ein) Netflix-Chef Sarandos sagt anderes: Wir machen das nur wegen der guten Unterhaltung auf der ganzen Welt.

Früher „liebten“ sie es nur „uns zu unterhalten“: *We love to entertain you!*

Heute ist es mehr: Ihre Mission! Und 2050 – was ist es dann? Pflicht? Zwang?

„Das nächste Jahrhundert des Geschichtenerzählens“

„Gemeinsam können wir den Zuschauern mehr von dem geben, was sie lieben, und das nächste Jahrhundert des Geschichtenerzählens mitgestalten“, sagte Netflix-Co-Chef Ted Sarandos.

„Die heutige Ankündigung vereint zwei der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Storytelling, um noch mehr Menschen die Unterhaltung zu bieten, die sie am liebsten sehen“, sagte David Zaslav, Präsident und CEO von Warner Bros. Discovery.

„Unsere Mission war es schon immer, die Welt zu unterhalten“

Netflix-Co-CEO Ted **Sarandos** betonte in der Mitteilung, dass Warner Bros „unglaubliche Bibliothek an Serien und Filmen“ die Möglichkeiten von Netflix erweitern werde: **„Unsere Mission war es schon immer, die Welt zu unterhalten. Mit Warner Bros legendärem Portfolio können wir dieses Ziel nun noch besser erreichen.“**

[duckgo](#) [Netflix Warner Sarandos Welt unterhalten](#)

*Netflix ist derzeit Marktführer im Streaming-Segment. Das vergangene Jahr schloss das Unternehmen mit gut **300 Millionen zahlenden Haushalten** weltweit ab.*

Mein Spezialthema ist ja der Kopf. Wenn im Kopf des konkreten (deutschen) Einzelmenschens nur Comic-Figuren präsent sind, dann ist dort kein Platz für Detopia.

Das Hilfswort Detopia benötige ich für eine angenehme Zukunft, die eine angenehme Gesellschaftsordnung voraussetzt.

detopia:
[Enzensberger-1964](#) [Postman-1985](#)

=====

USA - auch hübsch:

[Trumps-Europa-Expertise-Zivilisatorische-Ausloesung-in-20-Jahren](#)

aber ich will nichts weiter dazu schreiben – denn ich tue es schon seit Jahrzehnten, nämlich dass die kulturelle Vergötterung der USA kein gutes oder ein schlechtes Ende nehmen wird.

"Europa leidet nicht nur unter niedrigen Verteidigungsausgaben und wirtschaftlicher Stagnation, sondern unter einem kulturellen und demografischen Niedergang: EU-Überregulierung, Migrationspolitik, Einschränkungen der Meinungsfreiheit, politische Repression, sinkende Geburtenraten und Verlust nationaler Identität. Wenn dieser Kurs anhält, wird Europa in 20 Jahren unkenntlich sein und möglicherweise nicht mehr fähig, ein starker Verbündeter zu bleiben."

Ähnlich:

[Spielball-oder-Machtfaktor-Europas-Schicksalsfrage-im-neuen-US-Zeitalter](#)

=====

„**Schockanrufe**“ und „Anlagebetrug“ - Da wundere ich mich immer, wieviel Geld im „armen Osten“ die Rentner haben - Summen von über 100.000 höre ich oft. Aber Häme beiseite: Soll das ewig so weitergehen mit der Vertrauensausbeutung?

Militärklimabilanz - Bader (Tp) [Klimabilanz - Wie Militär-Emissionen aus der Rechnung fallen](#) "Rüstung heizt das Klima massiv an – doch die USA haben durchgesetzt, dass Militär-Emissionen in keiner Klimabilanz auftauchen."

Klimasystemwandel - Adloff (Dlf) [Handlungsmöglichkeiten in der Klimakrise](#)
"Ökologische Krisen erschüttern die Grundlagen unseres Zusammenlebens, sagt der

Soziologe Frank Adloff. Angesichts der existenziellen Gefahren des Klimawandels sei es deswegen **notwendig**, einen **radikalen Systemwandel einzuleiten.**"

Alltagsgewalt - Krämer (Dlf) Selbstverteidigung im Krankenhaus - Wenn Patienten ausrasten

Meine Sorge: Werde ich einst im Krankenhaus „krankenhausreif“ geschlagen?

=====

Manchmal bin ich „detopisch drauf“, also optimistisch und hoffnungsvoll. Manchmal ganz und gar undetopisch; dann erscheint mir wichtig, einige Dinge ordnungs- und pflichtgemäß zuende zu bringen.

=====

„Mein Vater starb am Vorabend des Geburtstags seiner Frau. Wir Söhne wurden nach Kassel gerufen und trafen nach und nach aus verschiedenen Himmelsrichtungen ein. Am 22. November 1996 saßen wir um den Esstisch im Wohnzimmer, und nur durch eine Schiebetür von uns getrennt lag der Leichnam des Vaters im Nebenzimmer auf seinem Bett, in dem er in der Nacht zuvor gestorben war.

Wir standen in verschiedenen Konstellationen und Gemütsverfassungen um ihn herum und waren auf der Suche nach einer Haltung, die wir zum Toten und zum Tod einnehmen könnten. **Mein jüngster Halbbruder war beim späten gemeinsamen Frühstück „ausgerastet“, wie man so sagt.**

Die Erschütterung, die der Tod des Vaters ausgelöst hatte, hatte zur einer Entladung lang gestauter Konflikte geführt. Es war, als hätte sich ein Geschwür geöffnet. Er beschimpfte alle Anwesenden, inklusive seiner Mutter. Wir alle hätten uns auf seine Kosten schadlos gehalten und auf seinem Rücken psychisch saniert. Er sei gewissermaßen der „Idiot der Familie“, gegen den sich alle anderen zusammengeschlossen hätten.

Er trieb die Beschimpfung so weit, dass ich mich irgendwann genötigt sah, zugunsten seiner Mutter zu intervenieren, zu der ich ansonsten kein gutes Verhältnis hatte.

Im Laufe des Tages kehrten wir alle an unsere jeweiligen Wohnorte zurück. Wir trafen uns danach noch ein einziges Mal in dieser Konstellation: bei der Beisetzung des Vaters. **Danach sahen wir uns nie wieder.** Die Familie hörte auf zu existieren, jedenfalls die, die mich zumindest pro forma eingeschlossen hatte. An der Beerdigung der Stiefmutter, die noch zwanzig Jahre weiterlebte, nahm ich nicht teil. Das wäre mir verlogen und falsch vorgekommen. Einzig zum mittleren meiner Halbbrüder habe ich noch einen lockeren Kontakt.

Das große Schweigen, das seit jeher in der Familie geherrscht hatte, tilgte nun den letzten Rest an Gemeinschaftlichkeit und pulverisierte endgültig jeden familiären Zusammenhalt. Auch meine Halbbrüder reden inzwischen nicht mehr miteinander.

Den Kern dieses allumfassenden Schweigens sehe ich im Schweigen über die Nazi-Vergangenheit beider Eltern, vor allem des Vaters. Das „dieses Thema“ betreffende Schweigen weitete sich aus und verschlang wie ein schwarzes Loch schließlich die ganze Familie.“

Aus <https://durchhalteprosa.de/2025/11/24/132-potemkinsche-schaufenster>

Weswegen hier?

Unser normales (zwischenmenschliches Beziehungs-) Leben geht immer weiter, auch wenn „draußen“ Katastrophen, eventuell intensiviert durch und bei Katastrophen da draußen. Unsere Konflikte geben dem Leben den Pfeffer. Andererseits müssen wir auch alte Konflikte abschließen, um nicht ziel offen zu haben. – Und noch anders: Die detopische Lösung schließt die Konfliktarbeit mit ein, damit wir ihm Kopf gereinigt und handlungsfähig sind.

(Naja, ist jetzt ein bisschen weit hergeholt; aber ich wollte ein Beispiel aus dem Leben und nicht aus der Soziologie.)

=====

Weltweite Produktion von Kunststoffen:

Zwei Millionen Tonnen im Jahr 1950

390 Millionen Tonnen im Jahr 2021

„Der Einfluss von Kunststoffpartikel auf die Produktion von Nahrungsmitteln steht bislang noch ganz am Anfang. Und der Einfluss der als Nanoplastik bezeichneten kleinsten Kunststofffraktion auf die tierischen Lebensmittel **verbirgt sich bislang aufgrund fehlender Analysemethoden noch weitgehend.**

Erste Hinweise, dass Nanoplastik (< 1 µm) im Unterschied zu Mikroplastik (1 µm – 5 mm) in das Gewebe von Mensch und Tier eindringt, gibt es bereits. Man geht aktuell davon aus, dass sich auch diese Partikel, die mikroskopisch nur schwer nachweisbar sind, in Geweben anreichern können.

Das Team sieht seine Studie als wichtige Grundlage für Versuche mit lebenden Tieren (in-vivo-Studien), die nun nötig seien.

„Unsere Arbeit ist ein erster Schritt zum Verständnis der biologischen Folgen von Mikroplastikbelastung bei Nutztieren“, sagte Studienleiter Daniel Brugger von der Universität Helsinki. Es bestehe daher ein dringender Bedarf an in-vivo-Studien, um die Auswirkungen auf die Tiergesundheit und die Lebensmittelsicherheit besser zu verstehen, **insbesondere angesichts der weltweit steigenden Plastikproduktion.**“

[Telepolis Landwirtschaft-als-Mikroplastik-Schleuse-in-die-Nahrungskette](#)

=====

Film: Ready Player One

Kabel Eins | 20:15 - 23:05 Uhr | SciFi-Abenteuer |

Inhalt

*Im Jahr 2045 ist die Erde **weitestgehend zerstört** und die Menschen flüchten sich in ein Computerspiel namens OASIS. Der **18-jährige Wade Watts** verbringt, wie seine Mitmenschen, viel Zeit in der virtuellen Welt. Das Leben des **jungen Mannes** gelangt an einen **Wendepunkt**, als der geniale Erfinder von OASIS stirbt. Dieser hat vor seinem Tod ein verstecktes Rätsel programmiert und vermachte sein gigantisches Vermögen an die Person, die es zuerst löst.*

Laufzeit: 170 Minuten

Genre: SciFi-Abenteuer, IND, USA 2018

Regie: Steven Spielberg

FSK: 12

klack.de/tv-programm/fernsehsendung/200456945/ready-player-one.html?popup=details

wikipedia.org/wiki/Ready_Player_One

Ist man mit 18 schon ein „junger Mann“?

Braucht ein Computerspiel einen „genialen Erfinder“?

„gigantisches Vermögen“?

„weitesgehend zerstört“?

„FSK 12“?

Das Ding geht fast drei Stunden mit Reklame. Und das am Montag nach dem 2. Advent. Die Anfixer-Texte der TV-Magazine, hier: klack.de, haben ein eigenes Zerstörpotenzial (erstmal unabhängig vom Film). Im Film werden meist am Anfang ein paar Worte gesagt/geschrieben, was auf Erde passiert ist. (Das kann man zur Not noch so deuten, dass es verhindert werden sollte.)

Aber wenn 12jährige (keine „jungen Männer“, sondern ganze Kinder) ganz lapidar lesen „2045 weitesgehend zerstört“, macht das irgendwas Ungutes mit dem Kopf..... da bin ich mir sicher (und zwar ganz sicher). – Und auch sonst werden im Internet starke deutsche Wörter zu Brei zerschrotet und geschrottet. Hier etwa: Wendepunkt im Leben, genial, gigantisch.

Die deutsche Sprache wäre unsere einzige Hoffnung gewesen.

Zum Film: Der Film ist wie ein Computer-Comic.

detopia: Lütkehaus-2004

=====

„Wer Zukunftsgefahren abwenden will, sollte sie zunächst schärfer ins Auge fassen. Zwar ahnen viele Menschen, daß es höchste Zeit ist, Zukunftsgefahren abzuwenden, aber sie denken lieber nicht daran, solange sie sich einbilden können, es ginge auch so. Schließlich ist es eine Binsenweisheit der Psychologie, daß der eine sich um Probleme herumdrückt, indem er so tut, als gäbe es sie nicht, während der andere sie klug hinwegargumentiert. – Beides führt zu nichts.

Jeder Versuch, Voraussagen auf die Zukunft zu wagen, ist ein gefährliches Spiel. Man sieht es einem noch nach, wenn die Prophezeiung falsch war. Hat man aber recht, dann ist das schon unverzeihlich. Optimismus ist ja so herrlich bequem. Wer seinen Optimismus in Frage gestellt sieht, wird kurzerhand die Berechtigung warnender Einwände in Zweifel ziehen.

Mit dem Wort *Untergangsmache* wischt man alles vom Tisch.“

1975 Gordon Rattray Taylor, Zukunftsbewältigung, im Vorwort

====

„Die ersten Schritte auf dem Wege in die Wüste sind getan. Wird dieser Weg zu Ende gegangen? Das ist die bange Frage, die innerlich die geistigen Führerschichten aller Nationen bewegt.

Gehört eine Auseinandersetzung mit diesen Dingen in das seit Oswald Spengler oft etwas abweisend beurteilte Gebiet einer *Untergangsprophecie*?

Es ist unendlich leicht, auch ernste Dinge mit einem zugkräftigen Schlagwort einfach hinwegzudiskutieren. Auf diesem Gebiet hat uns die hinter uns liegende Zeit eine wahrhaft blutige Erfahrung vermittelt.

Aber dem Schlagwort gegenüber bleiben unbestreitbare Tatsachen doch bestehen. Und Tatsachen, nicht wegzuleugnende, anerkannte und fühlbare Tatsachen liegen den folgenden Ausführungen zugrunde.“

1947 Anton Metternich, Wüste, im Vorwort 1944

=====

„Global gesehen jedoch stehen wir vor der schweren Aufgabe, es aushalten zu müssen, dass sich die bedrohliche Entwicklung wohl allenfalls verzögern, nicht jedoch umkehren lassen wird. Dies zu begründen und trotzdem eine angemessene, lebensbejahende Haltung dazu zu entwickeln ist Ziel dieses Buches.

Es ist zu spät, schmerzhafte Veränderungen zu verhindern. Nur zugeben will das offiziell niemand, um sich nicht unbeliebt zu machen und als **Apokalyptiker zu gelten**. In den

meisten Publikationen zum Thema wird – bei allen Warnungen – dann auf den letzten Seiten doch ein Optimismus herausgestellt, der zumeist im Widerspruch steht zu dem, was vorher berichtet wurde.“

2017 Dr. Andreas Meißner, Mensch, im Vorwort

„Wenn aber offensichtlich alle überzeugt sind, daß die Lage eigentlich so dramatisch gar nicht ist, kommt ein besonders triftiger Grund hinzu, eventuelle Ängste zu verdrängen: Niemand will etwas von düsteren Zukunftsaussichten hören. Im Gegenteil: Wenn alle der Meinung sind, daß gar kein Grund zu ernsthafter Besorgnis besteht, würde man sich öffentlich lächerlich machen, wenn man zugeben würde, daß man Angst hat vor der Zukunft. Nur neurotische Menschen leiden unter Zukunftsangst. Wer gar befürchtet, unsere ganze Zivilisation könnte zusammenbrechen, leidet unter Wahnvorstellungen und gehört zum Psychiater.“

Was sagt denn unser wichtigstes Informationsmedium, das Fernsehen, dazu? Da gibt es auch nicht die Spur einer globalen Bedrohung. Es gibt Probleme, das ja, aber keine allgemeine Gefahr für unsere Zivilisation. Was man da sehen kann – ganz gleich von welchem Sender aus welchem Land – ist doch ganz normaler Reklame-, Nachrichten- und Unterhaltungsalltag. Jahrein, jahraus. Dies ist äußerst beruhigend. Denn wenn es eine ernst zu nehmende Zukunftsgefahr gäbe – es würde bestimmt im Fernsehen darüber berichtet.

Man sucht ja sogar den Weltraum nach Himmelskörpern ab, die eventuell mit der Erde kollidieren könnten. Einem Kometen auf Erdkurs würde man eine gewaltige Atombombe entgegenschicken und ihn sprengen, bevor er uns zu nahe kommt. Man würde die Gefahr rechtzeitig erkennen und etwas dagegen unternehmen. Und: Man würde darüber informiert werden. Über jedes Erdbeben, jeden Vulkanausbruch, jede größere Überschwemmung wird ausführlich berichtet. Es ist gar nicht möglich, daß sich eine globale Katastrophe anbahnt, und man erfährt nichts davon.

Die offene Auseinandersetzung mit den möglichen Konsequenzen der Weltlage ist deshalb heute weitgehend tabuisiert. Auch Politiker und Wirtschaftsführer, die im privaten Kreis offen über ihre Besorgnis und Ratlosigkeit sprechen, würden sich hüten, dies öffentlich kundzutun. Sie müßten befürchten, sofort als **Schwarzseher** und **Panikmacher** abqualifiziert zu werden.“

1998 Christoph Lauterburg, Fünf, im Kapitel21

„All dem zum Trotz, haben sich immer wieder einzelne Skeptiker zu Wort gemeldet – wenige zwar, aber es hat sie gegeben. Einer von ihnen war beispielsweise der bekannte Wissenschafts-publizist Hoimar von Ditfurth mit seinem 1985 erschienenen Buch <So läßt uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen. Es ist soweit>. Ein anderer heißt Gregory Fuller. Sein Buch ist 1993 erschienen und trägt den Titel <Das Ende. Von der heiteren Hoffnungslosigkeit im Angesicht der ökologischen Katastrophe>.“

Man kann nicht behaupten, diese Autoren seien verunglimpft worden. Sie haben ihre Meinung gesagt, einige Leute haben ihre Bücher gelesen – und damit hat sich's gehabt. Die öffentliche Meinung ist davon kaum berührt worden. Für die meisten waren sie so etwas wie Exoten, die mit extremen und im übrigen nicht sonderlich realistischen Ideen Aufsehen erregen wollen. Man hat auch ein Etikett für diese Sonderlinge gefunden: **Weltuntergangspropheten**.

Zwei jüngere Autoren haben sogar herausgefunden, daß alle, die unsere Zukunft besonders kritisch beurteilt haben, über 60 Jahre alt waren — vom Leben enttäuschte Männer, die eventuell an einer latenten Altersdepression leiden und ihre trüben Empfindungen auf die Zukunft der ganzen Welt übertragen. Damit Sie sich nicht beim Verlag nach meinem Alter erkundigen müssen: Ich bin ebenfalls gerade 60 geworden.“

ebenda

=====

„Die Warnungen der neuen Propheten vor Krise und Zusammenbruch werden häufig überhört und in den Wind geschlagen. Direkten, qualifizierten Widerspruch finden sie dagegen selten. Man straft diese modernen Apokalyptiker lieber der Missachtung, als sie zu widerlegen.“

Der dänische Statistiker Bjørn Lomborg dagegen hat in seinem Buch >Apokalypse No< versucht, die ökologischen Katastrophen-Diagnosen als Übertreibung und Unsinn zu entlarven. Er tut dies auf umstrittene, aber wissenschaftlich fundierte Weise - auch wenn er einzelne seiner Urteile inzwischen revidieren musste.

Für meine These, die Menschheit sei ökologisch in das Stadium einer apokalyptischen Krise mit der dauernden Möglichkeit der Selbstzerstörung eingetreten, eignet sich sein Buch als Widerpart, als Instanz zur Gegenprüfung. Ich werde deshalb meine Diagnose immer wieder anhand der Diskussion zwischen Lomborg und den ökologischen Warnern überprüfen.“

2012 Dr. Gregor Taxacher, Apokalypse, im Kapitel1

=====

telepolis Jetzt-Wohin-Der-Film-ueber-Robert-Habeck-Rechthaben-genuegt-nicht

Filmkritik von Suchsland. Beim Lesen interessierte mich erstmal die Verrisse des Anti-Umweltschutz; einschließlich der schrägen Argumente.

=====

Kurz zur Fragestellung: Alles oder nichts ist falsch

Es kommt auf das Ziel an!

Wenn jemand sagt: „Ich will, dass jemand die nächsten hundert Jahre überlebt!“, dann genügt „Anpassung“ (z.B. an den Klimawandel) oder „Krisenmanagement“ oder „Auflösung des Reformstaats“ (also Reformen). – JA! – Dann kann man die Sache (die Zukunft) so sehen wie etwa

Friedrich (aber auch Maxeiner-Miersch-Horx). Das finde ich nicht verkehrt. Das ist „realistisch“. Das ist gut.

Aber das ist nicht das Thema von detopia (site) und Detopia (GesOrd). Ich hatte mir ein anderes Thema gewählt, nämlich die bestmögliche Zukunft - also die längste, die gesündeste, die zufriedenste, die menschlichste.

Davon mal abgesehen: Ich persönlich glaube, dass es auf dem gegenwärtigen Weg keine lange Zukunft geben kann. Und zu meinem eigenen Leidwesen ist es so, dass alles, was nicht Detopia entspricht in die „gegenwärtige Zukunft“ führt.

Mit der gegenwärtigen Ideologie von Geld und Besitz (Eigentum und Herrschaft) werden wir am Ende des Jahrhunderts am Ende sein.

=====

Das neueste „Storytelling“ über KI- und Quantenrechner trübt den triefenden Optimismus meiner Glaskugel.

Bezüglich dem 1.1.2100.

=====

Kapitalismus made in USA – Reichtum als Kult

Frankreich 2023

duckgo Film

=====